

Entwerfen von Krankenhäusern und Bauten des Gesundheitswesens

ARCHITECTURE FOR HEALTH 2004-2009

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	004
DAS FACHGEBIET	006
Prof. Christine Nickl-Weller - Das Fachgebiet Vorlesung	
ENTWÜRFE	012
Stegreife Entwurf als zentrales Element der Architekturlehre Gesundheitsbauten Leidenschaft ist der Schlüssel Forschungsbauten Praktisch und doch nicht praktisch genug? Wohnungsbauten	
EXKURSIONEN	080
Der Blick nach draußen Besichtigungen	
DIPLOMARBEITEN	084
FORSCHUNG	106
Symposium Krankenhaus + RC ²	
DISSERTATIONEN	114
Die interdisziplinäre Notfallaufnahme, D.Haidas	

VORWORT

Man kann immer wieder neu eine grundsätzliche Debatte darüber führen, warum Entwurfs-sprachen bei der Architekturlehre aufgenommen werden und sich in eine bestimmte Richtung entwickeln. Als Außenstehender, der nur gelegentlich zu Ausstellungen und Vorträgen Hochschulen besucht, kommt man nicht umhin, sich dazu Gedanken zu machen.

Der Blick bleibt subjektiv. Aber es fällt auf, dass die formalen Entscheidungen hinsichtlich der Gestalt eines entworfenen Gebäudes, der Fassaden und der Darstellungsform insgesamt ganz offensichtlich auf irgendwelchen Geschmacksrichtungen basieren, die gerade überzeugend dargeboten und daher auf Gefallen stoßen mögen oder einfach nur entwerferische Freude bereiten.

Dabei scheint sich die Lehre durch die Möglichkeiten der Kommunikation mehr und mehr zu einem sich rasant wechselnden und austauschbaren „Entwurfsforum“ zu entwickeln, das sich weltweit vernetzt präsentiert.

Eine grundsätzliche Zielsetzung mit eindeutiger Ausrichtung, die eine Lehre beinhalten muss, wird dadurch oft nicht mehr deutlich, da in der Regel bei der Entwurfsarbeit weniger eine konzeptionelle Methode im Vordergrund steht.

Dies ist eine sehr generelle, leicht anfechtbare Feststellung – und völlig unabhängig davon zu sehen, dass man sich immer wieder auch über Entwürfe und Diplomarbeiten mit einem exzellenten Ergebnis freuen kann.

In Bereichen der Architektenausbildung, bei denen das Interdisziplinäre mit ins Spiel kommt, und wir uns mehr und mehr bewusst werden, dass sehr komplexe und die Welt umfassende Zukunftsthemen heute eine entscheidende Rolle bei der Planung spielen, sind aus meiner Sicht beim Studium völlig neue Schwerpunkte zu setzen.

Es wird anders gearbete Aufgabenstellungen geben.

The basic debate as to why design languages are included in architectural education and develop in certain directions arises time and again. As an outsider who only occasionally visits universities for exhibitions and lectures, I cannot help but think about this subject.

While my perspective remains subjective, it is noticeable that the formal decisions regarding the shape of a designed building, the façades and the overall form of presentation are obviously based on a particular design fad one that momentarily finds favour because it is presented convincingly or was simply enjoyable to design.

On the other hand, teaching seems to be morphing into a rapidly changing and exchangeable “design forum” that presents itself as interconnected worldwide through the possibilities of communication.

Teaching thereby loses the clarity of its primary objectives since generally the design work now no longer focuses on a conceptual method.

This is a very general and easily contested statement. And it should be seen completely separate from the fact that there are still plenty of design projects and diploma theses with excellent results to be enjoyed.

Given the key role highly complex and globally applicable future topics play in planning today, it is my opinion that architectural education requires completely new emphases, especially where interdisciplinary aspects come into play.

We will encounter problem statements with a different focus and structure. But can an architecture student master a subject such as resource-conserving construction with its numerous requirements using innovative, technically focused concepts without specialised knowledge?

Doch kann ein Architekturstudent ein Thema wie Ressourcen schonendes Bauen mit innovativen, technisch geprägten Konzepten mit seinen zahlreichen Anforderungen ohne ein spezifisches Wissen bewältigen?

Beim Fachgebiet Entwerfen von Krankenhäusern und Bauten des Gesundheitswesens der Technischen Universität Berlin ist die gewisse Einschränkung auf bestimmte Vorgaben wichtig.

Die hier gezeigten Diplomarbeiten, die ein Krankenhaus, ein medizinisches Versorgungszentrum oder ein Forschungsinstitut zum Thema haben, basieren auf Programmen, die ein strukturelles Denken verlangen. Es sind Konzepte zu den Abläufen in den Gebäuden zu entwickeln.

Diese Herangehensweise hat eine andere Qualität. Es geht zunächst nicht um eine rein formale Ausrichtung.

Die Diplomarbeiten bieten jedoch keine Visionen im Krankenhausbau oder im Forschungsbau an.

Man muss sich immer bewusst sein, dass es hier um eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Bauen für Menschen, vor allem den kranken Menschen geht. Kleine Dinge werden wichtig.

Dies zeigt sich besonders bei der Diplomarbeit einer in aller Welt einsetzbaren Versorgungsstation in Modulbauweise aus vorgefertigten Elementen, ein Projekt, das am Fachbereich von Prof. Nickl-Weller bis zur Prototypenherstellung weiterentwickelt werden soll, und bei der Arbeit „Float Care“ für hilfebedürftige Menschen.

Bei diesen Themen in aller Bescheidenheit ein überzeugendes Gesamtkonzept mit weltweiter Ausrichtung und damit verbunden großen Potentialen zu entwickeln ist von außerordentlicher Bedeutung – und ein Kunststück.

Sebastian Redecke (Redaktion Bauwelt)

At the Department for Design of Hospitals and Health Care Buildings at the Technical University Berlin, it is important to restrict the course of studies to a specific set of requirements.

The diploma theses shown here - a hospital, a medical service centre or research institute - are based on programs, that demand structural thinking. Concepts for building operations have to be developed. This approach provides another level of quality. Primarily it does not have a purely formal focus.

However, the diploma theses do not offer visions of hospital or research building construction. We must always be aware of the fact that these are buildings for human beings, particularly sick human beings. The little things become important in such projects

The "Float Care" project -for people in need- and the diploma thesis centring on a supply station, which can be used worldwide and is based on a modular construction from prefabricated elements, exemplify this idea. The supply station will be developed further up to prototype production by the department under the guidance of Professor Nickl-Weller.

In all modesty, using these topics to develop a convincing overall concept that is oriented worldwide and the large potential connected to this development is of extraordinary importance - and quite a feat.

Sebastian Redecke (Editor Bauwelt)